

Dokumentation World-Café Tisch 8

Der „Männertisch“

1. Mit welcher Situation sehen sich geflüchtete Männer konfrontiert?

2. Mit welchen Angeboten kann ich darauf eingehen?

Gastgeber: Kai-Yong Mohr

In beiden Durchgängen wurde rege diskutiert und in vielen Fällen waren die erkannten Problematiken und Thematiken sehr ähnlich.

Die prominentesten Fragestellungen und Lösungsansätze sind hier aufgeführt.

- Männer sind weniger involviert in Angeboten im Vergleich zu Frauen und Kindern
 - Es gibt keine Angebote
 - Das Angebot passt nicht zum Bedarf
- Es wird viel für das „Empowerment“ von Frauen getan
 - Männer fühlen sich dabei „vergessen“

Bei diesen beiden Punkten kommt sehr deutlich heraus, dass die Männer das Gefühl haben abgehängt zu werden. Zu dem Verlust ihrer alten Rolle im Familienverbund, wie zum Beispiel ihr Status als Ernährer der Familie.

Dazu kommt, dass viele Angebote sich ausschließlich an Frauen richten und die Männer nun zusätzlich zum Gesichtsverlust auch noch mit der Selbstständigkeit ihrer Frauen konfrontiert sind und mit der Situation, dass es gleichzeitig viel weniger Angebote gibt, die sich nur an Männer richten.

- Wie kann ich die Männer mitnehmen?
 - In die Angebotsgestaltung miteinbeziehen
 - Auf die Ideen hören und darauf eingehen
 - Alternativen finden, wenn erkannt wird dass das Angebot nicht passt
 - Camping
 - Ausflüge
 - Grillen
 - Angeln
- Es gibt in vielen Unterkünften eher ältere Menschen, vor allem ältere Damen, die das Angebot gestalten
 - Diese Unterkünfte brauchen gegebenenfalls zusätzliche Angebote durch männliche Ehrenamtliche, bzw. sollten sich auf die Gewinnung von männlichen Ehrenamtlichen, oder externe Angebote konzentrieren.
- Schlüsselfiguren in der Unterkunft spielen eine große Rolle
 - ZB. Vertrauenspersonen aus den Bewohnern

- Angebote zum Berufserwerb muttersprachlich vermitteln
 - Dies hat gute Ergebnisse erzielt, vor allem wenn Männer aus dem eigenen Kulturkreis in der Muttersprache von ihren Erlebnissen in der Jobsuche und im Job selbst berichten können. Dies ist vor allem für junge Männer wichtig, die noch nicht sehr lange in Deutschland sind, oder bereits enttäuschende Ergebnisse mit Sprachmittlern und Jobagenturen hatten.
- Räume nur für Männer schaffen (Friseur Salon z.B.)
 - Die bedeutet nicht, dass Gemeinschaftsräume zu „reinen“ Männertreffpunkten umfunktioniert werden sollen, sondern das analog zu den Frauenzeiten auch Männerzeiten für die Nutzung der Gemeinschaftsräume festgelegt werden sollten.
- Männerabende mit unterschiedlichen Themen
 - Auch Familienthemen, Kindererziehung etc., mit Heimleitung und Sprachmittlern
 - Besonders auch die Rechte von Männern thematisieren. Männliche Bewohner fühlen sich herabgesetzt, auch durch die vielen Seminare und Coachings zum Thema Frauenrechte und haben häufig das Gefühl Recht- und Machtlos gegenüber ihren Frauen zu sein.
- Sportprojekte sind Kulturübergreifend. Zum Zusammenhalt der Teams gehören aber auch z.B. Trikots. Wie finanzieren?
- Seminare „willkommen im Rechtsstaat“, „Flirt-coaching“, „wie helfe ich?“
- Problematisch: Grill-Verbote von BIM

Protokoll: Kai-Yong Mohr